

Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse protestiert bei der Reichsregierung

Berlin, 1. Okt. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler Dr. Brüning, den Reichsinnenminister Dr. Brüning, den Reichsfinanzminister Dietrich, an Außenminister Dr. Curtius und an den Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, geschickt:

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat am 24. September ihre Aufmerksamkeit auf die schweren Gefahren gelenkt, die in der Pressenotverordnung für die Zeitungen, die Allgemeinheit und für den Staat liegen. Das Verbot der „Neuen Badischen Landeszeitung“ durch die badische Landesregierung ist ein überzeugender Beweis dafür, welche Möglichkeiten des Mißbrauchs die Pressenotverordnung auch in der jetzigen Fassung noch gibt. Dieses Verbot kann nur als ein Mißbrauch des Verbotsrechts gewertet werden. Daß offenbar auch Mitglieder des Kabinetts dies so beurteilen, beweist das Eingreifen des Reichsinnenministeriums, das zur sofortigen Aufhebung des Verbots geführt hat. Die Preussische Rundgebung zum Volksentscheid und das Verbot der „Neuen Badischen Landeszeitung“ sind hinführende Beweise für die Unmöglichkeit, die Pressenotverordnung aufrecht zu erhalten. Bei aller Würdigung der staatspolitischen Notwendigkeiten, den Mißbrauch der Pressefreiheit zu verhindern, erwidert die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse erneut und eindringlich die deutschen Zeitungen vor Eingriffen zu schützen, die dem Sinn und Zweck des Gesetzes widersprechen und die, abgesehen von den schweren wirtschaftlichen Schädigungen, den deutschen Zeitungen nicht die Möglichkeit geben, ihre Aufgabe im Dienst der Allgemeinheit so zu erfüllen, wie es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist.

Das Gewicht dieses Protestes wird dadurch etwas herabgemindert, daß er nur das — übrigens alsbald rückgängig gemachte — vierstägige Verbot der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zum Anlaß des Vorgehens nimmt. Weit über 100 Blätter sind auf Wochen und Monate verboten und verschiedene hat es die Erläuterung überhaupt gefehlt. Wahrscheinlich sind von dieser Seite einmal Entschädigungsansprüche an das Reich bzw. an verschiedene Landesregierungen zu erwarten. In Berlin schwebt bekanntlich bereits ein solcher Prozeß.

Der fremdsprachliche Unterricht

Berlin, 1. Okt. Im Januar d. J. wurde ein Ausschuss der Unterrichtsverwaltungen der deutschen Länder berufen, der Vorschläge für Vereinfachung des Schulaufbaus und vor allem für die in den höheren Schulen einzuführende Fremdsprache machen sollte. Die preussischen Kultusminister bevorzugten das Französische, während andere Länder in Übereinstimmung mit der überwiegenden Stimmung im Volk dem Englischen den Vorzug geben, da die Erfahrungen im Krieg und nach dem Krieg die früher vielfach bestehende Vorliebe für das Französische oedämpft haben. Im Ausschuss hat sich nun aber doch eine Mehrheit für das Französische als Anfangssprache gefunden. Die Entscheidung, ob Französisch oder Englisch im späteren Schulbereich als Hauptsprache zu lehren sei, soll jedoch offen bleiben und je nach Schulpunkten und sonstigen Erziehungsgegesichtspunkten getroffen werden.

Besprechungen der nationalen Opposition

Berlin, 1. Okt. Das von dem deutschnationalen Parteiführer, Dr. Hugenberg, angekündigte gemeinsame Vorgehen der nationalen Opposition nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags wird, nachdem die

Zustimmungserklärung der Nationalsozialisten vorliegt, zustande kommen. Die gemeinsame Besprechung darüber wird aber wahrscheinlich erst unmittelbar vor dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen stattfinden. Außer den in Betracht kommenden parlamentarischen Parteien, also den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten und den aus der Landvolksfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten werden, wie das A.D.B.D. hört, auch außerhalb der Parteien und des Parlaments lebende nationale Kreise an der Besprechung beteiligt sein. Fest steht bereits, daß diese Verhandlungen die Einbringung eines gemeinsamen Mißtrauensantrags gegen das Kabinett Brüning durch die parlamentarischen Vertreter der Opposition zur Folge haben werden. Die Nationalsozialisten haben auch einen Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius angekündigt. Ob die Deutschnationalen sich an einem besonderen Mißtrauensantrag gegen Curtius beteiligen, wird erst in der gemeinsamen Besprechung entschieden.

Streik der Danziger Hafenarbeiter

Danzig, 1. Okt. Die Kommunisten haben gestern abend im Lohnstreik den allgemeinen Streik der Hafenarbeiter ausgerufen. Heute früh ruhte die Arbeit vollständig. Der Senat hat den Spruch der Schlichterkammer für verbindlich erklärt.

Freispruch im Prozeß Horak

Prag, 1. Okt. Das Geschworenengericht hat den ehemaligen Korporal Horak freigesprochen. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Württemberg

Stuttgart, 1. Okt. Vater und Sohn als Generale. Der bisherige Kommandeur des 13. (Württ.) Inf.-Reg., Oberst Ruff, tritt heute seine neue Stellung als Infanterieführer V an. Gleichzeitig wird seine Beförderung zum Generalmajor bekanntgegeben. Die außerordentlichen militärischen Fähigkeiten des erst 47 Jahre alten Generals erfahren damit, so schreibt das Stuttgarter Neue Tagblatt, ihre verdiente Anerkennung. Aber auch weit über die militärischen Kreise hinaus erfreut sich der jüngste General der Reichswehr großer Wertschätzung und Beliebtheit. Ein besonderes Ereignis bedeutet seine Beförderung aber auch deshalb, weil sein jetzt 86 Jahre alter Vater, der in Paris lebende Generalleutnant a. D. Karl Ruff, diesen Tag noch erleben durfte. Vater und Sohn als General — wahrlich eine Seltenheit!

Todesfall. Dienstag nacht ist hier Oberstleutnant a. D. Otto Ruhnau, Ritter des Ordens Pour le Merite, gestorben.

Der Umzug geht um. Zum ersten Male wieder wie in Friedenszeiten. Die Speditionen sind dem riesigen Geschäftsanfall kaum gewachsen. Verschiedene große Speditionskonten können, wie die Südd. Ztg. berichtet, in den letzten beiden Tagen Umzugslustige nicht mehr bedienen. Es ist kaum eine Straße, in der nicht Möbelwagen vor den Häusern stehen. Der Geschäftsanfall ist stärker als in Friedenszeiten. Die Fernzüge sind allerdings auch heute noch leer. Es ist ein Umwandern von den großen Wohnorten in kleine. Auch neue Neubauwohnungen werden geräumt.

Eine bemerkenswerte Anregung. Von der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds wird uns mitgeteilt. Zu der Frage der Verlässlichkeit sozialer und sonstiger Gesichtspunkte bei notwendig werdenden Entlassungen von Arbeitnehmern hat der Deutsche Reichskriegerbund „Koffhäuser“ in einem Schreiben an die Zentralstellen der öffentlichen und privaten Arbeitsverbergsorganisationen folgende Bitte ausgesprochen: „Wir bitten Sie, soweit Teile der Angestellten- und Arbeitsbelegschaft von den bei Ihnen angeschlossenen Verwaltungen oder Betrieben in Zukunft zur

Entlassung kommen, auf diese Betriebe in Ihnen geeignet erscheinender Weise hinzuwirken, daß von einem Abbau der Kriegsteilnehmer und unter Ihnen besonders der Kriegsbekämpften sowie auch der Kriegshinterbliebenen soweit wie möglich Abstand genommen wird. Wir sind uns durchaus bewußt, daß die Erfüllung unserer Bitte in manchen Fällen Schwierigkeiten bereiten wird; aber bei gutem Willen werden sich viele Härten vermeiden lassen.“

Abgelegte Reichsbanner-Aufmärsche. Infolge der Verhängung des Versammlungsverbots sind laut „Rechtsecho“ die für nächsten Sonntag geplanten Aufmärsche und politischen Kundgebungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Reutlingen, Tübingen, Ludwigsburg und Friedrichshafen abgesetzt worden.

Verstach, Olt. Stuttgart, 1. Okt. Ein Schuhmann vermisst. Als heute nacht ein diesiger Schuhmann angeblich ein Geschrei hörte, begab er sich von seiner Wohnung auf die Straße, um nach den Unruhestiftern zu sehen. Seitdem wird der pflichterfrige Beamte vermisst. Der angebliche Lärm wurde von der Anwohnerschaft der betreffenden Straße nicht gehört.

Der Leonberger Mord vor dem Schwurgericht. Am 20. Juni d. J. vormittags gegen 11 Uhr wurde in Leonberg die 42 J. a. Schlosseresehefrau Margarete Koch von dem 33 J. a. Hilfsarbeiter Paul Beutelspacher von Leonberg ermordet. Das Motiv der furchtbaren Tat ist darin zu erblicken, daß Beutelspacher, der sich heute vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte, und seine Brüder das elterliche Anwesen an den Mann der Ermordeten verkauft hätten. Der Angeklagte war nur der Meinung, daß ihm Zeit seines Lebens ein Wohnrecht in dem Anwesen zukomme. Als die Ermordete ihrem Gemann, der im Jahr 1929 nach Kanada ausgewandert war, nachfolgen wollte und das Anwesen zu verkaufen suchte, geriet der Angeklagte in einen solchen Hah gegen die Frau, daß er diese mit zwei Selbsttodespistolen niederschloß. Insgesamt wies die Leiche 21 Selbsttötungen auf. Der Angeklagte gab vor dem Schwurgericht die Tat zu, bestritt aber, mit Leberleugung gehandelt und Tötungsabsicht gehabt zu haben. Von den Sachverständigen wurde der mit einem körperlichen Leiden behaftete Angeklagte als außerordentlich reizbarer Mensch eingeschätzt.

Füllingen, 1. Okt. Das Gefallenen-Ehrenmal auf dem Friedhof ist amahernd fertiggestellt. Es wurde beschloffen, das Denkmal am Sonntag, den 11. Oktober, einzumweihen.

Tübingen, 1. Okt. Aufgeklärte Diebstähle. In Enningen wurde der dort wohnhafte Albert Allgeier festgenommen. Er hat die in letzter Zeit verübten Diebstähle in Austerdingen, Lustnau, Wannweil und Kammelsbach ausgeführt. Der Dieb, der bereits 10 Jahre seines Lebens hinter Gefängnismauern zugebracht hat, ist in allen Fällen gefällig. — In Wehenhausen wurde gestern am hellen Tag bei Fr. Kurz ein Einbruchdiebstahl begangen, wobei dem Täter 305 RM. in die Hände fielen. Der Dieb wurde im Schönbuch in der Person des 20 J. a. Fürsorgezöglings Bauer von Unterjesingen festgenommen.

Schweningen a. N., 1. Okt. Auf der Suche nach Rechnungsrat Haberer. Die Untersuchungen des flüchtigen Rechnungsrats Haberer von der diesigen Stadtspitze haben sich bei näherer Prüfung von 3044 Mk. auf 14000 Mk. erhöht. Vermutlich reichen die Untersuchungen bis ins Jahr 1924 zurück. Nach Haberer, der allem Anschein nach ins Ausland flüchtete, wird eifrig gefahndet. — Die „Schwäb. Tagwacht“ hatte Haberer eine „verborgene deutschnationale Schule“ genannt. Dazu ist zu bemerken, daß Haberer seit 1926 nicht mehr Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei ist.

Göppingen, 1. Okt. Jugendliche Schwerverbrecher. Das Schöffengericht Göppingen verhandelte gestern gegen den 19 J. a. Fürsorgezögling Albert Himmel er von Nesselbach, Gemeinde Gerabronn, und seinen gleich-

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

„KLEIN-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OKKAR MEISTER WERDEN“

(Schluß)

„Er ruht im Frieden! — Sagtest du nicht so?“ Franke stimmte zitternd etwas.

„Ja!“

„So laß ihn ruhen, Geliebte! Du aber komm heim zu mir und den Kindern!“

„Und Bert?“

„Ich verstehe dich nicht.“

„Bert!“ schrie sie auf und klammerte sich verzweifelt an seinen Arm.

„Was soll es mit meinem Leben, alten Jungen?“

Er kreuzte den Käfer ab, der langsam seine Hand hinaufstreckte und sah ihm nach, wie er mit gespreizten Flügeln der Sonne entgegenretete.

„Hast du ihm davon gesagt?“ — Ja! Um aller Barmherzigkeit willen!“

„Wofür hältst du mich?“ fragte er schmerzhaft berührt.

„Was glaubst du von mir, daß ich um solche Dinge willen meinem Kinde den Frieden störe?“

„Du sagst es! — Oder es ist nicht mein Kind? Sag, Helene?“

Ihr Gesicht fiel herab, bis es auf seine Hände zu ruhen kam. „Verhänge über mich, was du willst! Du wirst mich zu allem berechtigen, weil du ihn nicht von dir gehöhen hast.“

„Wie komisch du sprichst.“ Am Franke Mund ging ein stilles Lächeln. „Wohnt man sechzehn Jahre der Liebe in einer einzigen Minute aus? — Ich müßte mein eigenes Herz herausreißen, wenn ich das seine zertreten wollte. Es ist zu tief mit dem meinen verankert; tiefer als mit allen den anderen Kindern, die du mir noch geboren hast.“

„Ja!“

„Grüße diesen Worten nicht nach, geliebte Frau, Bert ist mein Sohn! Mein Erstgeborener! Das Kind, von dem ich dir sagte, daß es wie ein Wunder neben mir her und über mich hinausgewachsen ist. Du bist seine Mutter, von der ich jetzt vielleicht Unmögliches verlangen muß.“

„Verlange alles!“ Die Kinde der Steinleiche schnitt ihr in das weiche Fleisch, so fest preßte sie den Rücken ihrer Hände dagegen.

„Du hast mir geschrieben: Es gibt kein Zusammenleben mehr zwischen uns beiden. — Verlaube es noch einmal mit mir — um Berts willen!“

Ihre Augen hingen in ungläubiger Frage an ihm:

„Ich wollte büßen und du öffnest mir die Tore des Paradieses.“

„Wer hätte sich nicht jedem, der ehrlich bekennt und zu büßen bereit ist, aufgetan, geliebte Frau?“

Ueber ihnen sang ein Vogel sein Abendlied. Schnelldüchtig hoben sich die Häupter der Berge der Sonne entgegen, die ihre letzte Süßigkeit über sie ausströmte. Müde taufete ein Pilger den Weg vom Tale herauf, sah die Mauern des Klosters vor sich aufwuchten und lehnte mit hoffendem Lächeln den ermatteten Leib gegen das kalte Gestein.

„Komm!“ Franke faßte die geliebte Frau unter und wartete bis ihre steigewordenen Füße Halt gefunden hatten. „Hast du noch etwas zu erledigen hier?“

Sie sah über ihn hinweg nach dem vergoldeten Kreuze des Turmes, das in der Sonne spiegelte. Ihre Hände griffen nach dem feinen und führten ihn durch die niedere Pforte nach dem Heiligtume, durch dessen Dämmer sich hundertfältiger Kerzenschimmer brach.

Er wartete geduldig bis sie sich aus den Knien hob. „Was hast du der Madonna von della Travestare zu danken?“ fragte er mit verzeihendem Lächeln.

„Daß ich den rechten Weg fand!“

„Welchen Weg, Helene?“

„Den Weg zu dir, mein Just!“

Franke Blick war schweigende Liebe. Draußen wartete Peppo und wollte sich schon davonschleichen. Aber Helene winkte ihm ermutigend herbei. Er besah die Hundertkronote, die sie ihm in die Hand legte und begriff: „Sie hat geholfen, Signora?“

„Ja, mein Bambino!“

„Ist sie nicht mächtig unsere Madonna von della Travestare?“ jagte er stolz.

Sie nickte ihm mit strahlenden Augen an und sah zu Franke auf, der das zerrissene Gewand des Jungen betrachtete.

„Seine Mutter ist tot — und seinen Vater kennt er nicht.“ Helene verstummte erschrocken und wandte das erglühende Gesicht von ihm ab.

„Armes Kind!“ Er streich mit leichten Fingern über das Haar des Knaben und sah ihm nach, wie er rückschüßig, gleich einem Reh den schmalen Weg voranschritt.

„Wirst du später — den Kindern — sagen, daß Bert —“ Helene kam nicht weiter, Franke Hand drückte die ihre, die durch seinen Arm geschoben war, als läge sie in einer Foltz.

„Warum beleidigst du mich, Helene?“

„Ich beleidige dich?“ hat sie verzweifelt.

„Ja! Ich habe dir gesagt: Er ist mein Sohn! Verlaube kein Herz von dem meinn zu reißen und du wirst uns zu gleicher Stunde verbluten sehen.“

Der Abend verstrichendete seine letzten Lichter. Ströme von Silber umrieselten den Grat der Berge. Tiefenschwarze Rinnen liefen als Schatten ins Tal und klammerten sich in den Gründen fest.

„Wollen wir nicht etwas veratmen, geliebte Frau?“ Helene fühlte sich von einem Arm gestützt, der sie zugleich eng an sich zog.

Sie bog den Kopf zurück und bot in demütiger Hingabe ihre weißen Lippen denen des Mannes dar, die sich ihnen entgegendrängten.

Einer der Mönche, der von Travestare heraufkam, lenkte bei diesem Anblick das Auge, schritt hastig an ihnen vorüber und sah nicht mehr auf, bis die Pforte des Klosters hinter ihm in die Regel schlug.

Helene lächelte und hielt den schlanken Leib eng an den ihres Gatten gedrückt. Was nützte alle Flucht aus dem Leben, solange man noch in den Banden des Fleisches wandelt? Immer streckte es wieder seine Arme nach jedem einzelnen, und zog und lockte und ließ nimmer und nimmer zur Ruhe kommen, bis der große Friede des Erlösseins herabgeschwebt kam. Dann erst schweben die Stürme, schweben alle Schuld, erstarrte jeder Schrei der Sehnsucht und verzerrte tonlos im letzten Atemzuge.

„Bist du nun wieder genügend gestärkt, Helene?“ Franke sah bestürzt in ihr schneebleiches Gesicht, auf welches die wandernden Wolken rötliche Farben warfen.

Sie verhielt noch für eine Minute den Schritt und hatte ein wunderliches Lächeln um den blassen Mund. „Ich weiß jetzt auch, warum Bert deinem Herzen so nahe steht.“

Er sah sie an und trug seine große, übergroße Liebe für sie in seinen Augen zur Schau.

„Weil in mir — als ich ihn unter dem Herzen trug — keine andere Liebe gewohnt hat, als die zu dir, mein Just. Jeder Tropfen Blutes, der von meinem zu deinem Leibe strömte, war durchtränkt von Hingabe an dich. Wunderst es dich da, daß er so innig mit dir verbunden ist?“

„Es hat mich nie gewundert“, sagte er und schloß ihr den Mund mit dem feinen.

Ueber ihnen erglühete das letzte Licht, stürzte als Feuerfäulen hinter den Bergen in die Arme der Nacht, und erstarb in zuckenden Linien.

Eng aneinandergedrückt gingen die beiden Menschen zu Tal.

Peppo, das Kind, sah ab und zu nach ihnen zurück und lächelte — lächelte als ein Wissender — lächelte wie die Madonna von della Travestare über alle Erdennot und Erdentränen. Heute oder morgen kam alles zum Frieden, ging alles zur Ruhe und fand ein liebendes Verzeihen, wie Helene Chlodwigs Schuld es gefunden hatte.

— Ende —



ihnen resigniert
Abbau der
Kriegs-
bliebenen sowie
und uns durchaus
manchen Fällen
dem Willen wer-

Infolge der Ver-
laut „Redar-
Aufmärsche und
Schwarz-Roi-
und Friedrichs-

Schumann
Schumann an-
von seiner Woh-
nisten zu leben.
rmißt. Der an-
schaft der betref-

gericht. Am 29
in Leonberg die
von dem 36 J. a.
Leonberg er-
varin zu erbit-
Schwurgericht
os elterliche An-
rucht hatten. Der
ihm Zeit seines
omme. Als die
29 nach Kanada
das Anwesen zu
nen solchen Hof
Selbstabspießen
Schuldforderungen
bringt die Tat zu
Tötungsabsicht
wurde der mit
agte als außer-

Chrenmal
ellt. Es wurde
1. Oktober, ein-

ebstfälle. In
Algeier sch-
bten Diebstähle
immelsbach an-
es Lebens hinter
nen Fällen ge-
am besten Tag
gen, wobei dem
Dieb wurde im
Fürorgezögling

Suche nach
Schlagungen des
der hiesigen
von 3044 Mk.
den die Unter-
ch Haberer, der
wird eifrig ge-
Haberer eine
Dazu ist zu
Mitglied der

Schwerer-
in verhandelte
Albert Him-
nd seinen gleich-

Lichter, Ströme
ge. Die schwarze
Kammerten sich

geliebte Frau?
der sie zugleich

demütiger Hin-
des dar, die sich

are heraufkam.
häftig an ihnen
Worte des Klo-

en Leib eng an
Flucht aus dem
Fleisches wan-
me nach jedem
er und nimmt
des Erlösseins
Stürme, schwierig
Ansucht und ver-

ärkt, Helena?
kt, auf welches
waren.

en Schritt und
n Rund. „Ich
so nahe steht.“
bergroße Liebe

im Herzen trun-
zu dir, mein
nem zu seinem
an dich, Wan-
erbunden ist?“
und schloß ihr

trate als Feuer-
Nacht, und er-
den Menschen

h ihnen zurück
- lächelte wie
Erdennot und
zum Frieden,
des Verzeihen.
hatte.

älteren Kameraden Karl Graf aus Ehlingen a. N. wegen
teils gemeinschaftlich begangenen schweren Einbruchsdiebstahls
in Verbindung mit zwei Verbrechen der verurteilten
Nothdurft. Beide waren im Fürstentum „Wilhelmshöhe“
in Göttingen untergebracht und hielten von dort am Abend
des 13. Juli d. J. In einem in der Nähe des Heims ge-
legenen Klubhaus eines Göttinger Sportvereins brachen
sie gemeinsam ein, um sich dort für die weitere Flucht Klei-
dungsmittel und Lebensmittel zu beschaffen. Insgesamt
hielten ihnen hier für etwa 100 Mark Wertgegenstände in die
Hände. Während sich nun Graf am anderen Morgen auf die
Reise machte, trieb sich Himmeler den ganzen Tag in der
Gegend herum und überfiel am hellen Tag im Stadtwald
„Oberholz“ eine mit ihrem Kind von Hohenhausen kom-
mende verheiratete 36jährige Frau aus Göttingen; sein
Vorhaben mißlang. Am Abend des gleichen Tages wieder-
holte er den Überfall auf ein von Göttingen nach Hohen-
hausen unterwegs befindliches 17jähriges Mädchen und
zerstörte es vom Fahrrad. Die energische Gegenwehr des
Opfers zwang ihn zur Flucht, wonach er in einem bei Bar-
tenbach gelegenen Bodenendhaus einbrach und alles, was
nicht rief- und nagelfest war, mitnahm. Das Gericht
verurteilte Himmeler zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Graf zu
3 Monaten Gefängnis.

Heilbrunn, 1. Okt. Falsche Zehnmarkscheine.
In den letzten Tagen wurden auf dem Hauptpostamt in
Heilbrunn 2 falsche Zehnmarkscheine eingezahlt.

Hall, 1. Okt. Betrügerischer Bankrott. Der
H. a. verh. Landwirt Wilhelm Scheu von Archshofen,
Okt. Wergentheim, wurde vom Schöffengericht Hall wegen
betrügerischen Bankrotts und Mißbräutigebühren zu
3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Empfänger in Hohenz. 1. Okt. Weisende Lohn-
anspruch. Von den hiesigen Bauhandwerkern sind etwa
200 erwerbslos. Wie groß das Verlangen nach Verdien-
stmöglichkeit ist und wie beschleunigt die Lohnansprüche ge-
worden sind, geht aus folgender Tatsache hervor: Die Ge-
meinde hatte das Umdeken des Rathensdachs zu vergeben
und zur Einreichung von Angeboten aufgefördert. Von
zehn eingegangenen Angeboten lautete das höchste auf 30,
das niedrigste auf 24 Pfg. Stundenlohn. Die Arbeit wurde
dem Maurermeister Jakob Kleindienst übertragen, der
das geringste Angebot machte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 2. Oktober 1931.

Erk wenn einer dazu fähig ist, mit voller Frei-
heit zu sagen: „Was kommt auf mich an?“ — dann
ist er wirklich einer von denen, auf den es ankommt.
Stammlet.

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 30. September 1931.
Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Raier und 12
Stadträte.
Abwesend: Die Stadträte Raaf, Schroeder, Kläger und
Häusler.

Aus der im übrigen nichtöffentlichen Sitzung ist mitzu-
teilen:

Der Vorsitzende des Bienenzüchtersvereins Ragold,
Hauptlehrer Reichardt, Bronsdorf, dankt dem Gemein-
derat für die dem Verein anlässlich seines 50jährigen Jubili-
ums geschenkte Aufmerksamkeit und das wertvolle Subi-
länmsgeschenk „Unsere Bienen“ von Pfarrer Ludwig.
— Mit Schreiben vom 17. v. M. hat Hr. Marie Walz in
Berlin Halensee, gebürtig von Ragold, der Stadtkasse 200
Mark überwiefen, die zu verwenden sind: 1. als Beitrag
zur Regulierung der Ragold 100 Mark, 2. für den Umbau
des Bezirkskrankenhaus 50 RM., und 3. für Ersatz der im
Kriege abgeleiteten Kirchenglocken der Kirche, in der
die Stifterin vor 49 Jahren konfirmiert wurde, ebenfalls
50 Mark. Sie hat im Anschluß an die letztere Verfügung
den Wunsch ausgesprochen, daß eine Kirchenglockenablie-
ferung für d. Krieg nie mehr gelbesen möge u. ein langer Frie-
de bleibe. Der Gemeinderat dankte herzlich für diese reiche
Spende und besonders für die edle Gesinnung, die die frü-
here Mitbürgerin ihrer alten Heimat gegenüber zum Aus-
druck bringt. Wir leben auch daraus, wie hoch unsere
Landsleute draußen in der Welt diese Ertrungenschaften der
Stadt schätzen. Möge die Wohlthäterin noch viele Nachahmer
finden. — Am 29. v. Mts. hat unter Leitung des Baurats
Stroj Johanna der Ministerialabteilung für den Stra-
ßen- und Wasserbau eine Befähigung der anlässlich der
Ragold- und Waldbachforektion errichteten Kunstbauten
statuefunden, um die Schäden festzustellen, die in der drei-
jährigen Garantiezeit entstanden und von der Unterneh-
merfirma Kaupp-Henckler vor Ablauf derselben am 7. 11. 31
zu erledigen sind. Im ganzen haben sich die Bauwerke gut
gehalten und es müssen nur einige geringfügige Schäden
ausgebessert werden. — Die Einparungen, die durch die
Württ. Kotoverordnung im Stadthausbau für 1931 bei den
städtischen Beamten und Angestellten ab 1. Oktober d. Js.
gemacht werden, betragen auf das 2. halbe Jahr 2389 Mk.
wzu noch die Einparungen bei den Schulen usw. mit
etwa 1650 Mark kommen, so daß insgesamt rund 4000 Mk.
erspart werden, die aber durch den Wenigerertrag an
Steuern wieder ausgeglichen werden. — Der städt. Obst-
markt ist nach den Beobachtungen von Sachverständigen
und auch des Gemeinderats nicht ganz auf der Höhe. Im
Interesse der Erzeuger u. Verbraucher muß auf eine größere
Sortenreinheit, die Auszeichnung der Sorten u. der Sorten-
gewichte usw. geachtet werden. Bei einer richtigen Ausgestal-
tung des Marktes ist sicher mit einer härteren Belegung
des Marktes und später auch dann mit dem Einfinden
von Obstgroßhändlern zu rechnen. Oberamtsbaumwart
Walz macht in der Sache wertvolle Ausführungen und
es wird beschlossen, die Marktordnung in der Richtung zu
erweitern, daß eine Marktordnung unter Leitung von
Oberamtsbaumwart Walz den Obstmarkt — insbesondere
den Brechobstmarkt regelt. Das soll nur Vorteile für Ver-
käufer und Käufer bringen und es soll zu besonders zahl-
reicher Beschäftigung des Marktes aufgefordert werden.

Ausbau des Kanalnetzes und Erstellung einer Sammel- kläranlage.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körper-
schäftsverwaltung hat genehmigt, daß die durch die zuge-
langten Beiträge nicht gedeckten Kosten des Unternehmens
durch eine Schuld von 20 000 Mark, die aus Lan-

desmitteln zu 5 Prozent durch das Landesarbeitsamt ge-
währt werden, zu decken sind. Außer dieser verlässlichen För-
derung hat das Landesarbeitsamt noch eine Grundförde-
rung von 3 Mark für das Arbeitslofenunterstützung gewährt.
Bei 5000 Tagwerken würde das einen Zuschuß von 15 000
Mark ergeben. Die vom Landesarbeitsamt verlangten dies-
bezüglichen Verpflichtungen werden vom Gemeinderat an-
erkannt. Die städtische Genehmigung steht zwar noch
aus, doch ist nach Lage der Sache an der Genehmigung
nicht zu zweifeln.

Mit der Genehmigung der Kläranlage sind die zuge-
langten Beiträge der Interessenten zur Zahlung verfallen
und es wird gebeten, die Hälfte des Beitrages vor Beginn
der Bauarbeiten bei der Stadtpflege einzubehalten.

Es sind noch einige Grunderwerbungen vor-
zunehmen, von denen zu wünschen ist, daß sie ohne Wei-
terungen erfolgen. Die Schuldaufnahme ist von der Ein-
haltung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wor-
den u. a. ist für die Ausgleichung des Stadthaushalts-
plans für 1931 unbedingt Sorge zutragen, eine Ueber-
schreitung des Kostenveranschlags und eine weitere Schuld-
aufnahme durch die Stadtgemeinde muß unter allen Um-
ständen vermieden werden, ebenso müssen vor Aufnahme
der neben dem Kollstandsdarlehen weiter genehmigten
Schuld bis zu 10 000 Mark die Darlehensbedingungen unter
Angabe des Geldgebers sowie ein Tilgungsplan zur
Genehmigung vorgelegt und endlich die jährlichen Zinsen
und Tilgungsraten aus den aufgenommenen Schulden ohne
Belastung des Haushaltsplans der Stadtgemeinde durch
Erhebung von Gebührengebühren aufgebracht werden.
Eine solche Gebührenordnung wird heute vom Gemeinderat
aufgestellt und zwar eine einmalige Anschlußgebühr
pro Abtritt 150 Mark und eine laufende Unter-
haltungsgeldgebühr von 8 Mark festgesetzt. Das Nähere
wird bekannt gemacht, wenn die Gebührenordnung gene-
hmigt ist. Ebenso müssen im Wege der Ortsbauordnung
einmalige Dolensbeiträge erhoben werden, für den Anschluß
an die städtische Kanalisation, soweit dies noch nicht ge-
schehen ist. Der Dolensbeitrag ist im Verhältnis zu
anderen Städten sehr niedrig und beträgt für einen Qua-
dratmeter Gebäudengrundfläche bei Gebäuden mit nicht
mehr als 2 vollen Stockwerken 10 Pfg. und bei Hofraum
und unüberbauten Grundstücken 10 Pfg., bei höheren Ge-
bäuden für jedes weitere Vollgeschloß 20 Pfg. pro Qua-
dratmeter. Diese Teilzahlung der neuen künftigen Ortsbau-
ordnung wird in den nächsten Tagen zur öffentlichen Ein-
sicht aufgelegt.

Einige kleinere Sachen, Dekreturen und Grundstücks-
schätzungen schlossen sich an.

Wetterbeobachtungen im September

Wärme: Monatsmittel 9,2°; Höchsttemperatur 24,2°
am 2. Tiefsttemperatur -1,7° am 25. Sommertage 0; Froh-
tage 3; Reif 3; Niederschlag: Monatssumme 59,7 mm.
verfallen an 19 Tagen. Größte Tagessumme 19,5 mm am 5.
Gewitter 0; Nebel 12. Zusammenfassend: Die Nieder-
schlagsmenge entfällt unterhalb dem Mittelwert, dagegen bleibt
die Wärme um 3-4° darunter. Seit Verleben der Wetterstelle
- 1923 — war es der erste September ohne Sommertage.

Durch Körperkultur zur Gesundheit und Lebensfreude!

Wie aus dem Anzeigen teil ersichtlich, nimmt von kom-
mender Woche ab die Dipl.-Gymnastiklehrerin Fel. Dore
Müller die Erteilung von Gymnastikunterricht für Erwach-

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Togal-Tabletten ganz hervorragend bewährt.

Zahlreiche Dank-
schreiben über Tonal bei veralteten Leiden, bei denen kein an-
deres Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Preis: Die 1/2 Dose.
In allen Apoth. M 1 40 LSG, Loh., 0,95% Chin., 7,4% Acid. succ. 100g.

Arbeitslofenunterstützung nur 20 statt 26 Wochen

Berlin, 2. Okt. Durch Verordnung des Reichspräsidenten
vom 3. Juni ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeits-
vermittlung und Arbeitslofenversicherung ermächtigt und ver-
pflichtet, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der
Reichsanstalt sicherzustellen. Auf Grund dieser Verordnung hat
der Vorstand in seiner Sitzung vom 1. Oktober beschlossen, die
Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslofenunterstützung
von 26 Wochen auf 20 Wochen, für bereits üblich Arbeitslofe
auf 16 Wochen zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung
stimmte dem Beschluß des Vorstandes zu. Die Neuverord-
nung tritt am 5. Oktober in Kraft. Die durch den Beschluß der Vor-
standes erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen
sicherstellen, die bei einer Höchstzahl von 6 1/2 Millionen Arbeits-
lofen im kommenden Winter für Unterstützungsleistungen in der
Arbeitslofenversicherung erwachsen werden.

Die Pressestimmen zur Herabsetzung der Unterstützungsdauer der Arbeitslofen- unterstützung.

Berlin, 2. Okt. Die Herabsetzung der Unterstützungs-
dauer für die Erwerbslosen findet in der Presse, soweit sie
sich dazu äußert, fast allgemein eine kritische Beurteilung.
Die meisten Blätter verweisen auf die für die Gemeinden
dadurch entstehenden Mehrbelastungen, da die Erwerbs-
losen schneller als bisher in die Kriegsvorsorge und weiter
in die Wohlfahrtsunterstützung übergeführt werden.
Die Völkische Zeitung glaubt nicht, daß die Erleichter-
ung für die Reichsanstalt etwas anderes darstelle, als
eine Lastenverschiebung, die der Allgemeinheit nur in be-
schränktem Umfang Erleichterung schaffen könne. Auch der
„Börseurier“ bezweifelt die Möglichkeit einer wesentlichen
Ersparnis. Der „Völkische“ ist der Auffassung, daß
eine wirkliche Ersparnis nur durch eine Kürzung der Un-
terstützungssätze erreicht werden könne. Jetzt würden die
angewendeten Mittel auf die Gesamtheit berechnet, die
gleiches bleiben. Andererseits bedeutete die Beschloße der
Reichsanstalt eine neue starke Beunruhigung. Der „Tag“
bezeichnet die Maßnahmen der Reichsanstalt als einen
Druck von links nach rechts. Nur eine wirkliche Reform
werde Verändris finden. Schautelpolitik und Jauder-
taktik machten jedoch nur böses Blut. Die kommunistische
Zeitung Berlin am Morgen spricht von einem entscheidenden
Schritt der Reichsregierung gegen die Arbeitslofen,
durch den etwa 300 000 Arbeitslofe die Unterstützung aus
der Arbeitslofenversicherung verlören.

iene und Kinder in Ragold wieder auf. Hr. Müller hat
ein mehrjähriges Studium an der Güntherschule in Mün-
chen und im Gymnasialandheim in Neuhaus am Schlier-
see absolviert, welches sie zur Abhaltung von Gymnastik-
kursen (deutsche Menschenbild-Gymnastik) befähigt. Dieser
Unterricht will körperliche und geistige Kräfte wecken und
steigern, er umfaßt: Voderung, Beweglichkeit, Schnellig-
keit, Leichtigkeit, Gang, Lauf, Sprung, Schwung, Gleich-
gewicht, Verbesserung von Konstitutionsmängeln, körper-
liche Erleichterung. Hauptfachlich wird auf individuelle Be-
handlung der Schüler geachtet. Der hohe Gesundheitswert
gymnastischer Übungen, besonders auch für Berufstätige,
ist heute allgemein anerkannt, so daß man den gut geleite-
ten Kursen nur eine große Teilnehmerzahl wünschen kann.

Theatergemeinde Ragold

Es sei nochmals auf die am Samstag, den 3. Oktober,
abends 8 Uhr, in Ragold im Löwenaal stattfindenden Auf-
führung der Württ. Volkstheater „Elijabeth von England“,
Schauspiel von Ferdinand Brändner, hingewiesen. Vorder-
lauf in den Buchhandlungen Jaifer und Klump.

Von der Feiw. Feuerwehr Ragold

Wir hören, daß sie eigentlich in diesem Jahre das Fest ihres
70jährigen Bestehens hätte feiern wollen und zwar im
großen, diesem Gedenktage angebrachten Rahmen. In den
heutigen Zeitaltern aber, wo der Abbau- und Sparditator
überall wie das böse Gewissen hineinlugt, muß das
Fest ganz bescheiden begangen werden. Wie aus dem An-
zeigenteil ersichtlich, findet am Sonntag aus diesem Anlaß
ein Familienabend statt, zu dem die Bevölkerung herzlich
eingeladen ist.

Richtlinien für den Obstmarkt

Von Oberamtsbaumwart Walz-Aliensteig.

Die Obstmärkte erfreuen sich jetzt einer überreichen Zu-
fuhr. Leider muß man die Wahrnehmung machen, daß viel
verbesserungsbedürftig ist. Nicht allein das Ueberangebot
ist schuld an den niedrigen Preisen, in vielen Teilen die An-
lieferung selbst. Es wird viel als Tafelobst angeboten, das
nicht die Bezeichnung Tafelobst verdient. Einmal die Sor-
ten, wie z. B. den Roten Ziegler (Weißheimer Mostapfel)
der bekanntlich schön rot ist, aber roh ungenießbar, als
Tafelobst anbietet, ist im Irrtum und der Käufer noch
mehr. Tafelapfel, Trierer Weinapfel, Roter Fressquin u.
and. Sorten die in den Mostobst gehören. Erscheinen sie
trotzdem auf dem Markt, so drücken sie den Preis auch für
wirkliches Tafelobst. Unter den Begriff „Tafelobst“ fallen
Sorten, die genügend groß sind, angenehmes Aroma und
Aussehen haben und sorgfältig gepflückt und behandelt
sind. Geschütteltes, wurmiges oder schorfiges Obst gehört
in den Mostobst, wird solches als Tafelobst angeboten,
so drückt es die Preise eben herunter, wobei derjenige un-
zufrieden sein muß, der sein Obst wirklich richtig behandelt
und reelle Ware anbietet, da er meist auch nicht mehr löst,
als der Pflücker.

Richtige Sortenbezeichnung ist ebenso nötig. Jeder
Obstzüchter sollte doch seine Sorten dem Namen und der
Haltbarkeit nach kennen und dem Käufer sagen können.
Zur momentanen Entlastung des Marktes empfiehlt es
sich auch, die haltbarsten Sorten z. B. Gemürzluifen, Goss-
lop, Landberger Renette, Champagner Renette, Schnapfel,
nicht jetzt schon anzubieten, sondern aufzubewahren und
später abzusetzen.

Dann kommt es noch vor allem darauf an seine Ware
fürs Auge gefällig anzubieten, aber nicht nur mit „ge-
schmelzten“ Früchten auf dem Korb oben und darunter den
Ausschlag, sondern richtig sortiert und appetitlich verpackt,
d. h. in einem Korb nur Früchte ein- und derselben Sorte
und einer Größe. Man sortiert also die Früchte in 1. und
2. Sortierung, dadurch gewinnt das Obst bedeutend an An-

Ausschreitungen in Duisburg

Duisburg, 2. Okt. Vermutlich als Auswirkung der auch
in Duisburg-Damborner Bezirk angeregten wilden Streikbewe-
gung kam es am gestrigen Abend an verschiedenen Stellen der
Innenstadt zu größeren Zusammenrottungen. Mit lautem
Gehöle bewegten sich starke Trupps durch die Straßen. Polizei
mußte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebieten werden.
Im Verlaufe der Krawalle kam es an verschiedenen Stellen zu
regelrechten Stürmen auf verschiedene Geschäftslökalen, wobei
mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Anschlag auf die Straßenbahn in Wuppertal

Wuppertal, 2. Okt. Die Straßenbahnlinie wurden hier
in der vergangenen Nacht während der Betriebspause von noch
nicht ermittelten Tätern mit einer aus Zement bestehenden Masse
aufgeschüttet, um die Straßenbahnwagen zum Entgleisen zu bringen.
Bis zur Aufnahme des Straßenbahnverkehrs war aber glück-
licherweise die Masse noch nicht ganz erstarrt, so daß die Bahnen
über das Hindernis ungehindert hinwegfahren konnten.
Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Zum Vorsitzenden des Bundes zur Erneuerung des Reichs

wurde der frühere Reichswehrminister Gehler gewählt.
Der bisherige Vorsitzende, Graf v. Rödern, erklärte sich
bereit, zusammen mit Hr. v. Rimowitsky den stell-
vertretenden Vorsitz zu führen.

Nothilfe des Mittelstands.

Die Parteileitung der Wirtschaftspartei hat beschlossen, für den kommenden Winter eine
Nothilfe des Mittelstandes durchzuführen.

Zeitungsoverhol.

Die nationalsozialistische Zeitung „Haken-
kreuzbanner“ in Mannheim wurde auf zwei Wochen ver-
boten.

Für fünf Pfennige Radio.

Ein Bielefelder Erfinder hat einen Radioautomaten erfunden, der noch Art anderer Auto-
maten durch Einwurf eines Fünfpfennigstückes für eine
Stunde in Betrieb gesetzt werden kann. Dem Erfinder ist
für den Typ, der in kürzester Zeit der Öffentlichkeit vor-
geführt werden soll, Gebrauchsmusterschutz verliehen worden.

Kingsford Smith vermisst?

Seit Mittwoch ist man in London ohne Nachricht über das Schicksal des australischen
Pflügers Kingsford Smith. Er war am Mittwoch um
4 Uhr früh von Aleppo (Syrien) in Richtung England ab-
gefliegen.

leben und löst dadurch die Käufer an. Die Körbe oder besser Kisten sollen mit reiner Holzwohle ausgefüttert sein, was wiederum die Kaufkraft anregt. Stroh oder Heupackung mindert das Aussehen der Früchte sehr, namentlich wenn es auch noch muffig ist, was man sehr häufig wahrnehmen kann. Die Transportgefäße müssen während des Transports oben gut verpackt und so abgeschlossen sein, daß die Früchte nicht schoteln können und durch unangelegentliches Werfen, Kistenpackung ist vorzuziehen, da der Laderaum auf Wagen besser ausgenutzt werden kann und die Kisten auch mehr Schutz gegen Beschädigung bieten.

Werden all diese Gesichtspunkte beachtet, so wird bald mehr Leben in den Obsthandel kommen und dadurch wohl auch eine Preisbesserung. Wenn nun auf dem Nagolder Obstmarkt künftig eine sachmännliche Kommission in dieser Hinsicht tätig sein wird zur Einführung genannter Richtlinien, so geschieht dies einerseits zur Erzielung der Obstzüchter, andererseits um das laufende Publikum vor Schaden zu schützen und außerdem demjenigen, der sein Obst richtig zu behandeln weiß, zu annehmbaren Preisen zu verhelfen. Hoffen wir, daß dadurch in kürzester Zeit ein geordneter Markt entsteht, der auch Großhändler aus anderen Gebieten zum Kauf anlockt. Den Nutzen hat letzten Endes der Erzeuger, denn, wo viele Käufer vorhanden sind, steigt auch der Preis. Aber erst muß das ins Auge gefaßte Ziel erreicht werden: Nur Qualitätsware auf den Obstmarkt!

Unsere „Feiertunden“

Das Kleinden auf der vorderen Seite ist mit seiner ersten Kostprobe ein bißchen voreilig gewesen — die warme Herbstsonne hatte gewiß auch die Trauben des Jahres 1931 noch ein wenig süßer werden lassen. Aus den Geiselnissen der Welt zeigt unsere Bilderbeilage folgendes: Das lachbare Attentat auf dem Budapest-Büchse, die Auferstehung der „Hannover“, das gläserne Wunderauge Calliphora, die deutschportugiesischen Ozeanflieger gerettet, Erfolgreiche Verjüngung mit Todesstrahlen.

Oberschwandorf, 1. Okt. Forellenzüchter für die geschädigten Fischwässerpächter. In der Hauptversammlung des Fischereivereins „Oberes Nagoldtal“ wurde bekannt gegeben, daß der Verein als Gratiasgabe 2000 Bachforellenzüchter vom Landesfischereiverein erhält, die an die durch die Verunreinigung der Nagold geschädigten Fischwässerpächter zwischen Nagold und Altensteig verteilt werden sollen. Außerdem stiftete der Verein weitere 1000 Stück Regenbogenforellenzüchter.

Horb, 1. Okt. Zur Nachahmung empfohlen! Der hiesige kath. Kirchenstiftungsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von dem überaus reichen Obstertrag dieses Jahres 10 Zentner Brechobst aus dem eigenen Baumgut zur Verfügung zu stellen und weitere 30 Zentner anzukaufen, um damit Bedürftigen aus der Pfarrgemeinde eine Weihnachtsstunde zu bereiten. Schon vorher soll ein größeres

Quantum Kartoffeln teils unentgeltlich, teils zu ermäßigtem Preis abgegeben werden. Freudenstadt, 1. Okt. Städte. Jubilare. Die Stadtverwaltung Freudenstadt verfügt über eine Reihe städt. Beamten, die ein Vierteljahrhundert und länger in städtischen Diensten stehen. Der im Laufe dieses Jahres in den Ruhestand getretene Stadtbaumeister Gläser hätte im nächsten Jahre sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen können. Bauwerkmeister Otto Bernhardt belleidete seit dem Jahre 1905, also seit 26 Jahren, seinen Dienst beim Stadtbauamt. Anfangs Oktober dieses Jahres sind es 25 Jahre, seitdem Maschinenmeister Rudolf Lieb seinen Dienst im städtischen Wasserversorgungsweesen versieht.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sendung, 2. Oktober: 5.30: Sendung, Wetterbericht, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.45: „Katholische Chronik“, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 15.00: Nachrichten, 16.00: Chronik, 16.00: Schallplatten: Töne und Witze, 17.00: Konzert, 18.00: Sendung, Wetterbericht, Sportbericht, 18.45: Sozialer Gesprächsabend, 19.15: Ein olympischer Abend aus dem Dorf Remchingen von Thau, 20.15: Wetterschau, 21.15: Konzert, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Zur Umwidmung des deutsch-amerikanischen Weingeschäfts soll wie verlautet, eine Mühlen-G. m. b. H. gegründet werden, bei sämtlichen Mühlen angehörenden müssen, die 30 Prozent Auslandsweizen vermalen wollen. Die Mühlen-Gesellschaft übernimmt von der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft den Amerikanerweizen und gibt ihn an die ihr angeschlossenen Mühlen ab, die von dem 30proz. Auslandsweizen 10 Proz. Herzwinter übernehmen müssen.

Kartoffelfeldentwässerung. Der Reichsernährungsminister hat für die Aufnahme von Bombardierchen dem Kartoffelproduktionsgewerbe einen Kredit zu billigen Zinsen bewilligt, so daß zunächst 150.000 Tonnen Kartoffelfelder abgeleitet werden können, indem der Bezug polnischer Auslandsgerste von dem vorherigen Bezug einer gleichen Menge Kartoffelfelder abhängig gemacht wird.

Neue Kontur: Frau Paula Gruber, Schwab. Dampfdruckerei und Vervielfältigung in Bernstadt-Ilm. — Ra. Radio H. B. vorm. E. Wagner u. Co. in Dillingen im Rotmilch. — Friedr. Schramm-Import G. m. b. H. in Stuttgart. — Andreas Doll, Gipfermeister in Ilm. — Leonhard Sonnenstich, Damenschneiderei in Reutlingen.

Vergleichsverfahren: Gutthilf Messerle, Kurz-, Weiß- und Mellemorengeschäft in Ludwigsburg. — Ra. Archipel Ber. Schwamm-Import G. m. b. H. in Stuttgart. — Andreas Doll, Gipfermeister in Ilm. — Leonhard Sonnenstich, Damenschneiderei in Reutlingen.

Die Kontur im Reich im September 1931. Im September 1931 wurden durch den Reichsanzeiger 1341 neue Konturen (ohne die wegen Mangelabgelenkten Beiträge auf Kontureröffnung) und 743 erdöfnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für August 1931 stellten sich auf 1050 bzw. 807.

Zahlungsdienstleistungen. Pantelgeschäft Stern u. Archambold, Bachum. — Pantelgeschäft Rabert u. Ruppe, Bodum. — Pantelgeschäft F. E. Schüler, Düsselhof.

Die Deutsche Volkbank in Böhmen kauft ihre Schalter. Die Deutsche Volkbank in Böhmen mit dem Sitz in Leitmeritz, die zahlreiche Zweigniederlassungen im deutschen Gebiet Böhmens besitzt, hat die Auszahlungen eingestellt. Die Bank verwaltert über 115 Millionen Tschechoslovenen (14.38 Mill. RM.) Einlagen und befindet sich seit kurzem in Schwierigkeiten. Sie hat beim Finanzministerium um Bewährung eines Kuratoriums nachgeholt.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 1. Oktober. Dem heuligen Markt an Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 6 Ochsen, 2 Bullen, 2 Jungbullen, 122 Rinder, 4 Kühe, 182 Kälber, 700 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 70 Rinder, 10 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberhand, Kälber ruhig, Schweine ruhig, Mangel an Ferkelschweinen.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, etc. Columns include quantity and price per unit.

Fruchtpreise. Vöcklabruck: Weizen 9.50, Roggen 12-13, Hafer 13 bis 15, Gerste 8-9.50, Hülsenfrüchte 5.10-9. — Wengen i. A.: Hafer 10-11, Gerste 12, Roggen 12.50-13.50, Weizen 14-16, Dinkel 12.50-13.50. — Waldsee: Gerste 8.60 „.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 1. Okt. Zufuhr 150 Ztr., Preis 3.50-4 Mf. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 1. Oktober. Zufuhr 1200 Ztr., Preis 2.30-2.60 Mf.

Obstpreise. Oetringen: Mostäpfel 1.30, Mostbirnen 0.60, Tafeläpfel 3-4.50. — Waldsee: Mostobst 1.40-1.70 RM. der Ztr.

Das Wetter

Bei Zufuhr von arabischen Luftmassen ist für Samstag und Sonntag auf heiteres, mildes, zum Teil auch wieder bewölktetes Wetter zu erwarten.

Geftorbene: Maria Baral geb. Gadenheimer, Hedamme, 59 J., Neuhengstett / Johannes Heugler, Elm., Dornstetten / Johannes Gockmann, Ober-Christendauer, 84 J., Hülzenbach.

Hierzu die illustrierte Beilage „Feiertunden“

Trinkt KAFFEE mit Coffein 3 Gramm die Tasse, stört nicht das Herz u. schont die Kasse aber aus 5-6 Gramm bereiten Sie das köstliche Mocca-Getränk Zu beziehen nur direkt aus der Eduscho-Großrösterei, Bremen, Sicherheitshafen

Nagold. Die vom Gemeinderat am 30. Sept. aufgestellte Ortsbauordnung über die Erhebung von Dolanbeiträgen gem. Art. 20, Abs. 4 Bau.O. liegt von heute an eine Woche lang zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus auf. Einwände gegen diese können innerhalb dieser Frist beim Bürgermeisteramt geltend gemacht werden. 750 Den 1. Oktober 1931. Bürgermeisteramt: Raier.

Geschäftsverlegung. Meiner werthen Kundschaft von Nagold und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute meine Drechslerei von der Gerberstr. nach der Schmidgasse (fr. Holler'sches Haus) verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine gesch. Kundschaft nach wie vor preiswert und prompt zu bedienen und ich bitte, das mir seit her entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen. 747

Friedrich Sitzler Drechslermester - Nagold

Neue Stilschmuck-Broschen in grosser Auswahl eingetroffen G. W. Zaiser

Mödingen. 744 Einen gut gewöhnten Stier oder eine 28 Wochen trächtige Kuh (gewöhnlich) verkauft Jakob Stabinger, Mauerer

An Samstag vormittag verlaufe einen wunderschönen angefütterten Milchschweine Schön, Insel

Schreinermeister! Wer liefert laufend eichene Schlafzimmer in Rahmen und geparkt? Off. u. P. M. 368 an Annoncen-Herweg, Mainz, 748

Freiwillige Feuerwehr Nagold. Anlässlich des 75jährigen Bestehens der freiwill. Feuerwehr Nagold findet am Sonntag, den 4. Okt., abends 7/8 Uhr im Gasthof zum „Löwen“ ein Familienabend unter Mitwirkung der Stadt- und Feuerwehrkapelle Nagold statt. Hierzu wird die Einwohnerschaft, insbesondere die früheren Angehörigen der freiwill. Feuerwehr herzlich eingeladen. 740 Der Verwaltungsrat. Soalöffnung 7 Uhr Anfang 7/8 Uhr

DAMENHÜTE. Frauen-Hüte 8.50 6.50 4.50, Jugendl. Hüte 7.50 5.50 3.75, Kinder-Hüte 3.50 2.50 1.50, Mützen Chenille, Wollw. usw. 2.50 1.50. Reichhaltiges Lager - Aufmerksame Bedienung. EBERHARDBAU GESCHWISTER GÜTMANN Stuttgart

Freiwillige Feuerwehr Nagold. Am Sonntag, den 4. Oktober rückt die gesamte Feuerwehr mit Weckerlinie zur Schlafrübung aus. Antreten in voller, blauer Uniform präzise 7 Uhr beim Nagojin. Das Kommando. Textbücher zu Beckners Schauspiel Elisabeth von England sind vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold. Ratten und Mäuse tötet unschmerzhaft Mureid Apotheke Nagold.

große Tanzunterhaltung unter Mitwirkung einer erstklassigen Jazzkapelle statt, wozu höflich einladet Sprenger z. „Lamm“. 745

Erstklassiges Tafelobst. Mostäpfel, Mostbirnen in Südgut u. Wagganbungen liefert direkt vom Erzeuger äußerst billig Julius Wilhelm, Oberhüdingen, Bodensee.